
Ihr/e Gesprächspartner/in: Wilfried Heckerroth, Georg Schell, Claudia Feld-Wielpütz

Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, FV, BRB,

Federführung:

Termin f. Stellungnahme:

erledigt am:

Anfrage

Datum: 16.09.2010

Drucksachen-Nr.: 10/0302

Beratungsfolge

Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss

Sitzungstermin

02.11.2010

Behandlung

öffentlich /

Betreff

Erweiterungen der Spielmöglichkeiten für Feldhockey

Ziel der Anfrage ist, eine Entscheidungsgrundlage zu bekommen, ob die Erweiterung der Spielmöglichkeiten für Feldhockey auf einem oder mehreren der kommenden Kunstrasenplätze möglich und sinnvoll ist, damit sich die Spieler und Spielerinnen nicht mehr nur auf den Zentrumskunstrasenplatz konzentrieren müssen. Hier gibt es nämlich nach Aussage der SSG Sankt Augustin immer wieder Probleme bei der Suche nach Trainings- und Turnierzeiten mit dem ASV Sankt Augustin, welche dadurch reduziert werden könnten. Immerhin spielen die knapp 100 Jugendlichen der Feldhockeyabteilung der SSG in Bezirks-, Bezirksober- und Verbandsliga und haben in Sankt Augustin Mannschaften u.a. aus Leverkusen, Bonn, Köln und Aachen zu Gast.

Für die von allen gewünschte Sportvielfalt in unserer Stadt wären mehr Trainingsmöglichkeiten sicherlich von Vorteil. Diese würden, sofern die o. g. Plätze geeignet sind, die Auslastung dieser Plätze erhöhen, was die hohen Investitionen umso mehr rechtfertigen würde.

Fragestellung:

Im Zusammenhang mit dem in Bau befindlichen Kunstrasenplatz in Niederpleis und den geplanten Kunstrasenplätzen in Menden und Hangelar bitten wir um Informationen darüber,

1. ob diese Plätze von ihrer jetzigen Planung her grundsätzlich für Feldhockey geeignet sind.

2. wie hoch die Mehrkosten für eine Feldhockeymarkierung sowie für weitere ggf. notwendige Gegenstände (z. B. Tore) analog der des schon fertigen Platzes im Zentrum pro Platz wären.
3. ob nach der derzeitigen und künftig zu erwartenden Auslastung der Plätze ein zusätzlicher Trainings- und Spielbetrieb durch Feldhockey möglich ist. Hierbei ist davon auszugehen, dass nicht der gesamte Betrieb auf einem Platz stattfinden muss, sondern auf mehrere Plätze verteilt werden kann. Bei der Beantwortung wird um Mitteilung der dabei zugrunde gelegten Belegungspläne gebeten.

Wir bitten, die Antworten auch schriftlich festzuhalten.

gez.
Wilfried Heckerroth

Georg Schell

Claudia Feld-Wielpütz